

Brilon, den 28. April 2023

## Auftaktveranstaltungen WILD – WALD – INNOVATION (WiWaldI) in Pilotregionen

# Jagd als Schlüsselfaktor für gelingende Wiederbewaldung

Am 27. April 2023 fand in Brilon die Auftaktveranstaltung für die Pilotregion Nordrhein-Westfalen des Verbundprojektes WILD – WALD – INNOVATION (WiWaldI) statt. Gastgebende Institution war die Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft Deutschland e. V. (ANW), die das fünfjährige Projekt koordiniert. Forschende und für den Wald Verantwortliche aus der Praxis untersuchen, welche Auswirkungen Schalenwild in Deutschland auf die Funktionsfähigkeit unserer Waldökosysteme und ihre Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel hat. Nach einer Exkursion in den Briloner Stadtwald wurden die Gäste in knapp zwei Stunden über die inhaltlichen Schwerpunkte von WiWaldI informiert. Verbundpartner im Projekt sind die ANW, die Georg-August-Universität Göttingen, die Technische Universität Dresden und die Technische Universität München. Gefördert wird WiWaldI vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) aus Mitteln des Waldklimafonds. Projektträger ist die Fachagentur für Nachhaltige Rohstoffe e. V. (FNR).

Das Projekt WILD – WALD – INNOVATION (WiWaldI) startete am 1. Juli 2022 und lud nun zur Auftaktveranstaltung in die Pilotregion Nordrhein-Westfalen ein. Zu der Veranstaltung kamen rund 35 Interessierte aus Praxis, Politik, Verwaltung und Wissenschaft ins Kolpinghaus in Brilon.

Die Veranstaltung startete mit einer anderthalbstündigen Exkursion in das Revier Madfeld im Stadtwald Brilon. Udo Häger, forstlicher Leiter des Stadtwalds Brilon und Revierleiter Maurice Körner wiesen anhand von konkreten Waldbildern – z.B. den großflächigen, ehemals fichtenbestockten Kahlfächen – eindrücklich auf bereits beobachtbare Folgen des Klimawandels hin. Auf der anderen Seite wurde anhand einer vor drei Jahren umzäunten Weiserfläche deutlich, in welchem Maße zu viel Wild eine Wiederbewaldung mit Mischbaumarten verhindert.

Als Projektverantwortlicher und Bundesvorsitzender der ANW begrüßte Hans von der Goltz die Teilnahme des Stadtwalds Brilon als neu hinzukommendes Untersuchungsgebiet in der Pilotregion Nordrhein-Westfalen. „Die Forschung zeigt, dass Mischwälder dem Klimawandel gegenüber am erholungsfähigsten sind. Wenn zwei Drittel der seltenen Baumarten jedoch durch nicht angepasste Wildbestände aufgefressen werden, wird der angestrebte Mischwald nicht gelingen. Wir brauchen zumindest für eine Übergangszeit relativ niedrige Wildbestände, damit die natürliche oder gepflanzte Mischung der Baumarten im Wesentlichen ohne Schutz durchkommt. Hier müssen uns die Jagd und angepasste waldbauliche Mittel auf dem Weg zum resilienten Mischwald helfen.“ so von der Goltz.

Zurück im Kolpinghaus Brilon betonte auch Dr. Christof Bartsch, Bürgermeister der Stadt Brilon: „Auf uns liegt die Last für folgende Generationen. In unserem Konzept „Wald der Zukunft“ kommt der Jagd eine Schlüsselfunktion für die gelingende Entwicklung von Mischwald zu. Wir wollen ohne Einzelschutzmaßnahmen auskommen, und das geht nur mit angepassten Wildbeständen.“ Daran anschließend unterstrich die Projektkoordinatorin Hanna von Versen die Dringlichkeit der Entwicklung gemischter, klimaresilienter Wälder und die Notwendigkeit, die Untersuchungsergebnisse „in die Fläche“

zu bringen. Eine zentrale Rolle spielt hier der Aufgabenbereich Kommunikation, der von Kay Hagemann vorgestellt wurde. Es folgte die Ausführung der inhaltlichen Schwerpunkte der Verbundpartner und Projektbeteiligten: Die Auswirkungen von Wild auf Waldstabilität und Betriebsergebnis erläuterte Kai Bödeker von der TU München und machte deutlich, dass Mischung von Baumarten ein wesentlicher Faktor in Hinblick auf die ökonomische Stabilität auf Forstbetriebsebene ist. Dr. Steffi Heinrichs und Prof. Dr. Torsten Vor aus Göttingen veranschaulichten die Auswirkungen von Wild auf die nächste Waldgeneration und die damit verbundenen Möglichkeiten und Herausforderungen. Anschließend präsentierten Prof. Dr. Michael Müller und Claudia Jordan-Fragstein von der TU Dresden die Chancen der Förderung von natürlichen Regulationseffekten im Wald durch angepasste Wildbestände.

Zudem appellierte Prof. Dr. Michael Müller an die Anwesenden, die Entscheidungsfreiheit der Waldbesitzenden beim Umgang mit ihrem Wald zu bewahren, gleichzeitig aber Kompetenz durch Wissen zu unterstützen und diejenigen anzuerkennen und zu belohnen, die anpassungsfähige Wälder hervorbringen.

Die Auftaktveranstaltung in Brilon ist die letzte Station einer Reihe von Veranstaltungen. Am Tag zuvor war das Projektteam in Mettlach-Orscholz in der Pilotregion Saarland bzw. am 25. April in Villingen-Schwenningen, Baden-Württemberg zu Gast. Die Auftaktveranstaltung der Pilotregionen Sachsen-Anhalt und Thüringen fand am 1. Februar in Dessau statt. Im Laufe der Projektlaufzeit (bis 2027) werden weitere Veranstaltungen folgen.



Udo Häger, forstlicher Leiter des Stadtwalds Brilon und Revierleiter Maurice Körner wiesen anhand von konkreten Waldbildern – z.B. den großflächigen, ehemals fichtenbestockten Kahlflecken – eindrücklich auf bereits beobachtbare Folgen des Klimawandels hin. Auf der anderen Seite wurde anhand einer vor vier Jahren umzäunten Weiserfläche deutlich, in welchem Maße der überhöhte Schalenwildbesatz eine Wiederbewaldung mit Mischbaumarten verhindert. Quelle: Kay Hagemann | Bildquelle in Farbe und Druckqualität: [www.wild-wald-innovation.de](http://www.wild-wald-innovation.de)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)  
und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)  
über die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR) unter dem Förderkennzeichen: 2221WK24A4







Mischbaumarten (im Vordergrund: Vogelbeere, verbissen) haben es besonders schwer bei zu hohen Wildbeständen, können aber mit jagdlichen Mitteln gesichert werden. Quelle: Hanna v. Versen | Bildquelle in Farbe und Druckqualität: [www.wild-wald-innovation.de](http://www.wild-wald-innovation.de)

**Weitere Infos zum Projekt unter:**

[www.wild-wald-innovation.de](http://www.wild-wald-innovation.de)

**Pressekontakt / Projektkoordination:**

Hanna von Versen  
Projektbüro WiWaldI  
Worbacher Str. 1  
57392 Schmallenberg  
[vonversen@anw-deutschland.de](mailto:vonversen@anw-deutschland.de)

**Wissenschaftlicher Kontakt:**

Georg-August-Universität Göttingen  
Abteilung Waldbau und Waldökologie der gemäßigten Zonen  
Prof. Dr. Christian Ammer  
+49 551 3923671  
[christian.ammer@forst.unigoettingen.de](mailto:christian.ammer@forst.unigoettingen.de)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)  
und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)  
über die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR) unter dem Förderkennzeichen: 2221WK24A4



Technische Universität Dresden  
Professur für Waldschutz  
Prof. Dr. Michael Müller  
+49 351 463 44460  
[michael.mueller@tu-dresden.de](mailto:michael.mueller@tu-dresden.de)

Technische Universität München  
Professur für Waldinventur und nachhaltige Nutzung  
Prof. Dr. Thomas Knoke  
+49 8161 714700  
[knoke@tum.de](mailto:knoke@tum.de)

### Über WILD – WALD – INNOVATION (WiWaldI)

Im Verbundprojekt WILD – WALD – INNOVATION (WiWaldI) untersuchen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gemeinsam mit für den Wald Verantwortlichen aus der Praxis in fünf Pilotregionen und auf weiteren Untersuchungsflächen bundesweit, welche Auswirkungen Schalenwild in Deutschland auf die Funktionsfähigkeit unserer Waldökosysteme und ihre Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel hat. Ihr Ziel ist es, sowohl die Wechselwirkungen des Wildes mit anderen Komponenten von Waldökosystemen zu untersuchen, als auch gemeinsam mit den Waldbesitzenden, Jagenden und weiteren mit dem Wald befassten Personen Lösungsvorschläge für die Entwicklung und Bewirtschaftung stabiler und resilienter Wälder im Klimawandel zu erarbeiten.

Der Fokus der Projektpartner liegt hierbei auf der ökologischen und wirtschaftlichen Bewertung, der durch Wild beeinflussten Waldentwicklung, einer angepassten Jagd und der Umsetzung einer zukunftsweisenden Entwicklung von Wäldern.

Verbundpartner: Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft Deutschland e. V. (Projektkoordination), Georg-August-Universität Göttingen, Technische Universität Dresden, die Technische Universität München

Pilotregionen: Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Gefördert wird das Projekt mit fünfjähriger Laufzeit (01.07.2022 – 30.06.2027) durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) aus Mitteln des Waldklimafonds. Projektträger ist die Fachagentur für Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR).

[www.wild-wald-innovation.de](http://www.wild-wald-innovation.de)